



Dr. Dagmar Enkelmann, Erste
Parlamentarische Geschäftsführerin

► **Zu Ausnahmen von Fahrverboten:**
DIE LINKE hat die Einrichtung von Umweltzonen begrüßt, weil damit die Gesundheit der Menschen in Innenstadtbereichen geschützt wird. Eine Neufassung der Ausnahmeregelungen streben wir zwar nicht an, bedauern aber die seinerzeit eingeführte Ausnahme für Oldtimer, weil ältere Fahrzeuge vor Euro 1 ein Vielfaches der gefährdenden Feinstäube und Stickoxide emittieren. Busunternehmen und Handwerker pochen nun ebenfalls auf eine Ausnahme. Im Prinzip kann fast jede und jeder gute Gründe für eine Ausnahmeregelung anführen. Würde man aber allen nachgeben, wären die Umweltzonen wirkungslos. Damit sie das nicht sind, brauchen wir Fahrverbote.

► **Zu Steuersenkungen für Oldtimer:**
Nein, wir wollen die Kfz-Steuer für Oldtimer nicht senken. Wir wollen die Kfz-Steuer aber so reformieren, dass bei neu zugelassenen Fahrzeugen nur noch der CO₂-Ausstoß und die Schadstoffklassen der Besteuerung zu Grunde gelegt werden und Spritschlucker im Endeffekt deutlich mehr als bisher zahlen müssen. Für ältere Fahrzeuge und Oldtimer sind die entsprechenden Daten nicht verfügbar, deswegen wollen wir die Reform auf neue Fahrzeuge beschränken. Durch diese Reform würde sich die von Ihnen angeprangerte Ungleichbehandlung voraussichtlich reduzieren. Grundsätzlich merken wir an, dass die Kfz-Steuer, anders als die Mineralölsteuer, verbrauchsunabhängig ist. Vielfahrer werden dadurch begünstigt, wenig fahrende benachteiligt, unabhängig davon, ob es sich um Oldtimer handelt oder nicht. Dennoch halten wir aus grundsätzlichen Erwägungen an der Kfz-Steuer fest, weil sie die einzige Möglichkeit ist, Fahrzeuge, die anspruchsvolle Abgasnormen einhalten, steuerlich zu begünstigen und damit einen Anreiz für deren vorzeitige Anschaffung zu setzen.

► Zu verlängerten HU-Fristen:

Auf EU-Ebene wurde gerade mit unserer Unterstützung – und hoffentlich dauerhaft erfolgreich – der Versuch der EU-Kommission abgewehrt, für Fahrzeuge ab sieben Jahren Alter eine jährliche Hauptuntersuchung zur Pflicht zu machen, so dass es bei der zweijährigen Hauptuntersuchung bleiben kann. Dabei sollten wir es belassen. Zudem gilt: Trotz geringer Fahrleistung können auch Oldtimer Unfälle bauen und müssen deswegen verkehrssicher sein.

► Zu Wechselkennzeichen:

Die misslungene Einführung des Wechselkennzeichens wurde nicht wegen der Oldtimer unternommen, sondern war ein Versuch der Bundesregierung, die Verbreitung von E-Autos zu beschleunigen. Gescheitert ist das Wechselkennzeichen am Bundesfinanzminister, der auf die Kfz-Steuer aller Fahrzeuge nicht verzichten wollte, so dass nun nur ein Versicherungsvorteil bleibt. Wechselkennzeichen begünstigen gelegentlich genutzte Zweitwagen, ob Oldtimer, Caravans oder E-Autos. Menschen, die sich Zweit- oder Drittautos leisten können, bedürfen aus unserer Sicht keiner steuerlichen Förderung. Unsere verkehrspolitische Kernaufgabe sehen wir darin, auch Menschen ohne eigenes Fahrzeug Mobilität zu ermöglichen und Mobilität für alle bezahlbar zu halten.

► Zu weniger 07er-Bürokratie:

Einer Reform des roten 07-Kennzeichens zur unbürokratischeren Nutzung stehen wir aufgeschlossen gegenüber. Eine Anerkennung des 07-Kennzeichens im Ausland liegt jedoch im Ermessen der jeweiligen Staaten. Zudem sollten sich Oldtimerbesitzer, die ihr Fahrzeug regelmäßig etwa für Hochzeitsfahrten nutzen, überlegen, ob sie sich nicht ein H-Kennzeichen besorgen. Dies ist sicher nicht in allen, dürfte aber in vielen Fällen möglich sein. Nicht möglich ist es, die 07-Kennzeichen in allen Belangen zu behandeln wie die H-Kennzeichen. Die mit dem H-Kennzeichen verbundenen Begünstigungen sind zu Recht an strenge Anforderungen gebunden.

► Zu Oldtimer-Veranstaltungen:

Oldtimer erzeugen erheblich mehr Abgase als moderne Fahrzeuge. Dies kann gerade in Umweltzonen Probleme aufwerfen, wo Oldtimer aber ja fahren dürfen. Natürlich dürfen Oldtimerfreunde weiterhin fahren, aber dies muss nicht immer und überall der Fall sein. Konkrete Einschränkungen planen wir aber nicht. Diese sind ohnehin kommunale Angelegenheit.

Bernhard Furch,
Direktkandidat im
Wahlkreis Worms

„Oldtimer restaurieren ist mir nicht unbekannt. Oldtimer sind ein Kulturgut und sollten auch so behandelt werden. Da wir PIRATEN zu diesen speziellen Fragen noch keine Antworten entwickelt haben, stellen die Antworten meine eigene Meinung dar.“



► Zu Ausnahmen von Fahrverboten:

Ja. Oldtimer sind nur für einen absolut vernachlässigbaren Schadstoffausstoß verantwortlich. Auch erzeugen gerade alte Motoren keinen oder kaum Feinstaub. Ich sehe hier sogar die Notwendigkeit, die Umweltzonen per se in Frage zu stellen. Eine Wirksamkeit der Maßnahmen konnte meines Wissens bisher nicht nachgewiesen werden.

► Zu Steuersenkungen für Oldtimer:

Ja, auch historische Fahrzeuge sind ein Kulturgut. Insbesondere die deutschen Kleinwagen der 1950er Jahre werden durch den hohen Steuersatz viel zu stark besteuert. Steuergerechtigkeit, im Großen wie im Kleinen, ist eine Forderung der PIRATEN.

► Zu verlängerten HU-Fristen:

Ja, da nicht jedes mehr als 30 Jahre alte Fahrzeug automatisch ein H-Kennzeichen erhält, sondern einer Prüfung unterzogen wird, bei der u.a. der Erhaltungszustand überprüft wird, können wir davon ausgehen, dass keine maroden Fahrzeuge in Umlauf kommen. Sollte sich nach fünf Jahren ein erheblicher Reparaturstau herausstellen, sollte die Zulassung entzogen werden. Aber gerade Oldtimerbesitzer gehen sehr pfleglich mit den Fahrzeugen um und achten auf einen guten Betriebszustand.

► Zu Wechselkennzeichen:

Ja, ein Wechselkennzeichen begrüßen wir. Leider ist dessen Einführung gescheitert. Unter einem wirklichen Wechselkennzeichen verstehe ich ein Kennzeichen, mit dem man „alles“ fahren kann, von der NSU Quickly bis zum Traktor. Ich würde hier zwei Arten von Wechselkennzeichen unterscheiden: eines für historische und eines für aktuelle Fahrzeuge.

► Zu weniger 07er-Bürokratie:

Der Halter sollte seine Fahrzeuge für nicht-gewerbliche Zwecke frei einsetzen können. Auch wäre es wünschenswert, wenn es für eine eventuell vereinbarte Gegenleistung neben den reinen Betriebskosten einen pauschalen Freibetrag gäbe, denn Bürokratieabbau steht bei den PIRATEN ganz oben auf der Liste.

► Zu Oldtimer-Veranstaltungen:

Wie bereits gesagt, halte ich den Schadstoffausstoß für vernachlässigbar und somit irrelevant hinsichtlich der Genehmigung von Oldtimerveranstaltungen.